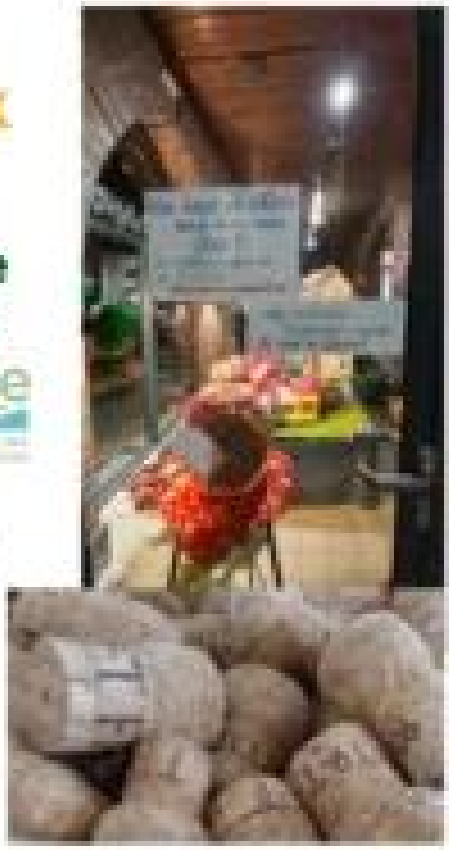
2022



Es sind 184 Stück

Hamburger Wochenblatt

Es weihnachtet...

... im Kultorhaus. Einfach mal vorbeischauen

WANDSBEK Diesmal war die eigene Kreativität gefragt. Die Arkaden-Galerie vom „Kultorhaus" am Eichtalpark wurden Ende des Jahres von den Mitgliedern des Vereins „Freunde des Eichtalparks" selbst gestaltet. Üblicherweise werden die Ausstellungsfenster für Ausstellungen von Kunstobjekten genutzt.

„In der Zeit vor Weihnachten haben die Mitglieder des Vereins die Chance, ihre eigenen künstlerischen Fähigkeiten zu zeigen", sagt Heinz Lemberg, zweiter Vorsitzender des Vereins. Dargestellt werden Zimmer mit weihnachtlichen Accessoires und Spielzeugträume unserer Großeltern mit vielen Teddys, Modelleisenbahnen, einem Bauernhof mit vielen Tieren sowie ein Puppenhaus mit großen und kleinen Puppen. Um den Passanten und den Fahrgästen von HVV, die in der Ahrensburger Straße bei dem „Kultorhaus" auf den Bus warten, immer neue Bilder zu zeigen, werden die Schaufenster mehrfach umgestaltet. Die weihnachtliche Ausstellung ist bis zum 6. Januar zu sehen. Lemberg: „Für unsere Gäste organisieren wir am letzten Adventssonntag nachmittags wieder ein Treffen mit Kaffee, Punsch, Keksen und Kuchen." (jr)

Geschmückte Schaufenster im „Kultorhaus" Foto: privat

fde
fde
fde

KULTURHAUS

Lieblingsplatz Nr. 1 ist der Eichtalpark!

QUARREE WANDSBEK

Die neue Karte

„Ihre Lieblingsplätze in Wandsbek"

Hamburg, 24.08.2022 | Vom grünen Ufer der Wandse mit dem ältesten Grenzstein Hamburgs und dem Kulturschloss bis zum Botanischen Sondergarten, vom Aussichtsplatz im Wandsbeker Gehölz bis zum Marktplatz: „Ihre Lieblingsplätze im Stadtteil Wandsbek" versammelt Stadtteil-Klassiker und ganz individuelle Tipps in einer Stadtteilkarte. Der kuratierte Faltplan – ein gemeinsames Projekt von Kulturschloss Wandsbek, QUARREE, Union Investment und dem Verein Freunde des Eichtalparks e.V. –

Unter www.quarree.de kann die Karte auch als PDF heruntergeladen werden.

v. l. n. r.

Frank Klüker, Leitung Centermanagement Quarree

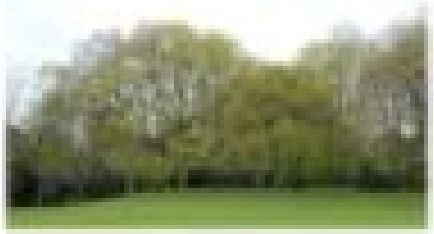
Carmen Hansch, Kulturelle Leitung Kulturschloss Wandsbek

Dr. Sigrid Garth, 1. Vors. Freunde des Eichtalparks e. V.

Fabian Hellbusch, Union Investment, Leiter Immobilien-Management Kommunikation, Standort Hamburg

Ihre Lieblingsplätze in Stadtteil
WANDSBEK

Eine Stunde Auszeit im Eichtalpark



Der Eichtalpark – l(i)ebenswert für Generationen

Zukunfts-Ideen live im Park – Gestalten Sie mit!
Mittwoch, 16.11., 14 Uhr

Am Anfang war das Wasser

Die Eichtal-Aue als Kulturlandschaft und Mühlenstandort
Freitag, 18.11., 14 Uhr

Parkbäume im Herbstschmuck

Kleine Beobachtungsrunde mit unserem Baum-Experten Heinz
Sonnabend, 19.11.22, 12 Uhr

KULTURHAUS am Eichtalpark, Ahrensburger Str. 14, 22041 Hamburg, HVV Bus 9, Eichtalstraße
Info: T. 0170 – 781 38 37 oder info@freunde-des-eichtalparks.de
Spenden an unseren gemeinnützigen Verein willkommen!

Hamburger Wochenblatt

Gut durch den Winter

Anleitungen für mehr Wohlbefinden

WANDSBEK Noch immer ist seelische Gesundheit/Krankheit ein Tabu-Thema, obwohl es jede und jeden treffen kann. Gerade die Herbst- und Wintermonate können auf die Stimmung gehen. Da ist Selbsthilfe gefragt. Im Kulturhaus am Eichtalpark beginnt am Montag, 26. September ein achtteiliges Gesprächsprogramm. Erfahrene Gesprächspartner führen von 8 bis 12 Uhr durch die vierstündige Auftakt-Veranstaltung. Anmeldung unter Telefon 0170 791 39 37. Freunde des Eichtalparks e. V.: Das Selbsthilfe-Paket zum Wohlfühlen wurde vom Universitäts-Krankenhaus Eppendorf (UKE) für die Ihme-Generation entwickelt. Es ist leicht verständlich und praktisch orientiert. Wer das Info-Treffen am 259 für Fragen nutzt, kann sich gern ins Anschlüsse zur kostenlosen Teilnahme am achtteiligen Gesprächsprogramm anmelden. Los geht es dann ab 28. Oktober einmal wöchentlich, jeweils donnerstags von 11 bis 12 Uhr. (wb)

Zum Hamburger Lesefest 2022

liest Anne M. Weilandt aus

KULTORHAUS am

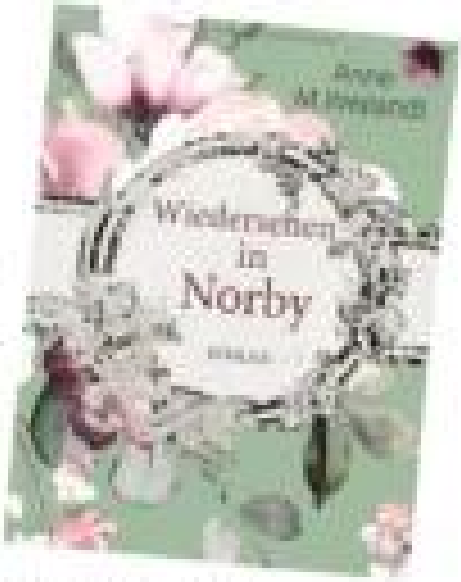
Eichtalpark Samstag,

24.09. um 17 Uhr,

kostenlos, Spende gern

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Sitzplatz:

info@freunde-des-eichtalparks.de



„Im Frühjahr 1925 warten die Norbyer auf die ersten Sommergäste in ihrem kleinen Dorf an Jütlands Westküste. Tilda Jul aber möchte fort. Sie sehnt sich nach einem ungebundenen Leben in Kopenhagen ...“ Es geht spannend weiter, versprochen. Auch andere Geschichten hat die Autorin parat. Sie freut sich auf regen Austausch in der Pause.

KULTORHAUS am Eichtalpark, Ahrensburger Str. 14, 22041 Hamburg
HVV-Bus 9, Stopp Eichtalstraße P wenige Plätze am Eichtalpark

Eine Veranstaltung von

Sommervergnügen im Eichtal

Alles rund um Bewegung und Begegnung im Quartier

Festprogramm

20. August 2022, 10 bis 19 h

	[illegible]
10.00 – 11.30 h	**Auf zu den Eichen!*** Geführte Parktour mit Heinz
12.00 – 13.00 h	**Wir woll'n die See seh'n** Seemannslieder der Bramfelder Liedertafel Eintracht v. 1873 e. V.
14.00 – 15.00 h	**SommerLese(n) in der Stadt*** Sven trifft Uve zu leichter Muse
15.00 – 16.00 h	**ParkSport für alle!** Die grüne Wiese spielt verrückt
16.00 – 17.30 h	**Dem Tanz eine Bühne im Park** Studio InRot in Hochform
	[illegible]
11.00 – 19.00 h	**Kaffeegarten, Spiele und mehr** am KULTORHAUS
11.00 – 19.00 h	**Ausstellung Galerie** Meike Zernisch: Licht und Farbe
11.00 – 19.00 h	**Handy deckt den Tisch** Selbstgemachtes aus der Natur

Alle Angebote kostenlos – *Start am KULTORHAUS
Ahrensburger Str. 14, 22041 HH, Bus 9 Eichtalstraße

Artikel von: Martin Jenssen, Hamburger Wochenblatt

WANDSBEK: Der beharrliche Kampf für den Erhalt eines kleinen Baudenkmals wurde jetzt mit einer großen Auszeichnung belohnt. Der Verein „Freunde des Eichtalparks“ wurde für sein Engagement für den Erhalt und die Nutzung des ehemaligen Torhauses zum Eichtalpark von der Patriotischen Gesellschaft

mit dem Preis für Denkmalpflege 2022 ausgezeichnet.

„Vorbildliche Denkmalpflege ist Wirken für das Gemeinwesen“, begründet die Patriotische Gesellschaft von 1765 ihren Einsatz für den Erhalt von historischen Bauten. Mit der Ehrung soll die Öffentlichkeit auf vorbildlich restaurierte Gebäude aufmerksam gemacht werden.

Auf einer Bustour durch Hamburg hatte sich die Jury des „Arbeitskreises Denkmalschutz“ zahlreiche hervorragend renovierte Baudenkmäler angesehen. In seiner Laudatio für die Freunde des Eichtalparks blickte Jury Mitglied Jens Klaus auf die Geschichte des Torhauses, dass inzwischen „Kultorhaus“ genannt wird, zurück. Das Torhaus wurde 1926/27 als östlicher Haupteingang des Eichtalparks (damals „Wandsbeker Stadtpark“) errichtet. Es diente als Eingangsgebäude des öffentlichen Parks und beherbergte neben einer Bedürfnisanstalt auch einen Personalraum und eine mit offenen Arkaden versehene Vorhalle. Diese Vorhalle befand sich direkt an der Kehrschleife der damaligen Straßenbahn und diente somit auch als Warteraum. Bis 1988 wurde das Torhaus als öffentliche Toilette genutzt.

Engagierte Bürger sorgten dafür, dass das Gebäude 2005 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die Sanierung, finanziert durch öffentliche Gelder, wurde 2018 abgeschlossen. Seit 2019 wird das „Kultorhaus“ vom Verein „Freunde des Eichtalparks“ betrieben. Der Verein entwickelte pfiffige Ideen. Zum Beispiel wurden die verglasten Arkaden in der Corona–Zeit zu „Kunst-Schaufenstern“. Inzwischen finden im „Kultorhaus“ auch Lesungen und Musikveranstaltungen statt.

Neben der Erhaltung des „Kultorhauses“ ist das vorrangige Ziel der „Freunde des Eichtalparks“ die Verschönerung der großen Wandsbeker Parkanlage. Dr. Sigrid Curth, Vorsitzende des Vereins: „Zum 100. Geburtstag von Park und Eingangsportal erwarten wir die Wiederherstellung eines Gesamtkunstwerks.“

Der Preis für Denkmalpflege wird alle drei Jahre verliehen.

Einladung zum Claudius-Abend im KULTORHAUS am Eichtalpark

Eine Kooperation mit der Claudius-Gesellschaft e.V.
„Wenn jemand eine Reise tut“ – Urians Reise um die Welt
Es führt durch den Abend: Martin Grieger, Claudius-Gesellschaft

Antike Weltkarte, zu sehen online unter https://www.claudius-gesellschaft.de

Matthias Claudius, Ölportrait, Friederike Leisching (um 1797), Hamburg Museum, Inventar-Nr. 1951,82

Dienstag, 28. Juni 2022, 19.00 Uhr Ausklang bei Snack und Wein/Wasser. Eintritt frei – Spende gern

„Wenn jemand eine Reise tut“ – das sind „geflügelte Worte“. Dabei stammt die Redewendung aus dem bekannten Kinderlied „Urians Reise um die Welt“ von Matthias Claudius. Aber ist es wirklich ein Kinderlied? Welche Reiseziele hat sich Herr Urian denn ausgesucht? Und was empört die Zuhörer am Schluss des Liedes so sehr, dass sie Herrn Urian zum Abbruch seines Vortrags zwingen?

Reisen spielen in der frühen Dichtung von Claudius eine große Rolle. Viele sind Fahrten der Fantasie, die ihn sogar bis nach Japan führen. Tatsächlich lagen die Reiseziele unseres Wandsbeker Poeten notgedrungen wesentlich näher und finden

sich kaum in seinen Texten.

Doch was könnte Claudius auf die Idee zu seinen phantastischen Reisen gebracht haben? Und welche Rolle spielt dabei die Familientradition? Eine Quelle der Inspiration waren wohl die Reiseeindrücke eines Verwandten aus dem damals weithin unbekannten Konstantinopel im 16. Jahrhundert. Aber hören Sie selbst, was der Dichter und der Moderator des Abends,
Martin Grieger, darüber zu erzählen wissen.

Willkommen zu einem außergewöhnlichen Claudius-Abend!

Thomas Klockmann

Bilder & Stories - heiter bis wolkig

2. bis 8. April 2022

Kunstgenuss live mit Musik zur Kaffee-Stunde:
Sonntag, 3. April, 16 Uhr

Der Volksdorfer Grafiker und Literat Thomas Klockmann mag Bilder, die nicht gleich beleidigt sind, wenn sie von ein paar Worten begleitet werden und Worte, die sich darüber freuen, wenn ihnen ein Bild zur Seite steht.
Sein Programm für das besondere Seh- und Lesevergnügen am Sonntagnachmittag: Heitere bis nachdenkliche Stories zur Grafik aus eigener Werkstatt.
Mit seiner Ziehharmonika setzt Jürgen Preuss musikalische Akzente.
Eintritt frei. Wem es gefällt, kann den Künstler-Hut füllen.
Die parallele Ausstellung ist eine Woche lang zu sehen.

Kontakt: kukii@t-online.de Infos im Web:

KULTORHAUS-Arkaden, Ahrensburger Str. 14, 22041 Hamburg
HVV-Bus 9, Stopp Eichtalstraße, P wenige Plätze am Eichtalpark

Eine Veranstaltung von gefördert durch Hamburg

NACHRICHTEN UND BERICHTE AUS WANDSBEK & UMGEBUNG

Bund fördert den Eichtalpark

Im vergangenem Jahr wurde der Eichtalpark in das Bundesförderprogramm „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ aufgenommen, für das insgesamt 3,35 Millionen Euro bewilligt wurden. Bei der Umsetzung geht es zuerst einmal um eine Bürgerbeteiligung. „Nachdem die Mittel nun bereit stehen, wird in einem ersten Schritt ein Büro beauftragt, die Form der mehrstufigen Beteiligungsformate zu entwickeln und das Format für die konzeptionelle Planung zu definieren,“ erklärt das Bezirksamt Wandsbek. Ziel sei es, z.B. in einem mehrstufigen Wettbewerbsformat ein Freiraum- und Klimakonzept zu erarbeiten, das Anpassungsstrategien entwickelt, mit denen auf die Auswirkungen des Klimawandels reagiert werden kann. Hiervon ausgehend werden danach konkrete Maßnahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige, dem Klimawandel angepasste Grünentwicklung erarbeitet und festgelegt. …

„Perle“ des Wandsegrünzuges

… Ein Interfraktioneller Antrag der Fraktion von SPD und Grünen aus dem vergangenen Jahr, bringt das Ziel der Maßnahmen zusammengefasst auf den Punkt: „Es geht auf der einen Seite um die Erweiterung der Infrastruktur im Park und auf der anderen Seite um ParkSportprojekte im öffentlichen Raum. In der Nähe dichtbesiedelter Wohnquartiere bieten die Grünanlagen und Parks am Wandse-Ufer hervorragende Möglichkeiten für eine moderne Entwicklung.“

Überalterte Anlage

Der Eichtalpark aus dem 19. Jahrhundert ist eine circa 7,5 Hektar große öffentliche Parkanlage im Hamburger Stadtteil Wandsbek. Er erstreckt sich entlang der Wandse zwischen der Kedenburgstraße im Westen und der Straße Bei der Hopfenkarre im Osten. Im Norden wird er durch die Walddörferstraße, im Süden durch die Ahrensburger Straße begrenzt. Die Parkanlage ist die „Perle“ des ökologisch und klimatisch bedeutsamen Wandsegrünzuges des dichtbesidelten Bezirks. Es sind die Baumschätze des ehemaligen Auwalds, die den Park prägen. Diese überalterten Gehölze sind durch immer geringer zu Verfügung stehende Unterhaltungsmittel in die Jahre gekommen und dem Klimawandel mit Erwärmung sowie mit Trockenheit nicht angepasst.

Beachtliche Historie

Im Bereich des heutigen Eichtalparks begann die damals unabhängige Stadt Wandsbek im 18. Jahrhundert mit der Ansiedlung von Gerbereien, Lederfabriken und Ziegeleien. Dort ließ sich, wie das Bezirksamt Wandsbek schreibt, auch der Wandsbeker Großindustrielle Lucas Lütkens nieder. Er nutzte sein Anwesen zunächst als Sommerresidenz und ließ um 1830 auf seinem Grundstück Eichen anpflanzen. 40 Jahre „Perle“ des Wandsegrünzuges später wandelte sein Enkel, Caspar Oscar Lütkens, die Plantage in einen Park um – den heutigen Eichtalpark. 1926 wurde das Gelände von der Stadt Wandsbek gekauft und der Öffentlichkeit als „Wandsbeker Stadtpark“ zur Verfügung gestellt. Ein Jahr später entstand neben dem historischen Eisentor des südlichen Einganges eine Bedürfnisanstalt, das heutige Torhaus.

Freunde des Eichtalparks

Seit 2005 steht dieses unter Denkmalschutz und hat als „Kultorhaus“ eine neue Nutzung als Treffpunkt und Ideenschmiede erfahren. Sein Betreiber ist der gemeinnützige Verein „Freunde des Eichtalparkes“. Sogar während Corona hat dieser Verein durch einfallsreiche Beteilungsformen viel

erreicht, z.B. das Kunstschaufenster, ein inklusives Parksportprogramm und vieles mehr. Jetzt liegen nach mehrjährigen Recherchen aus dem Dialog mit den Bürgern auch Lösungsvorschläge für eine ökologisch-soziale Parkentwicklung zu einem inklusiven Generationenpark auf dem Tisch. Die Vereinsvorsitzenden, Dr. Sigrid Curth und Hilde Strahlberg, begrüßen es sehr, dass ihre langjährige Initiative für die Qualifizierung des Parks nun Früchte tragen wird. Sie fühlen sich als Akteure vor Ort mit dem Antrag eng verbunden: „Tatsächlich waren wir als Verein stark mit der Jahresplanung für das Kultorhaus und den Eichtalpark befasst, einschließlich des bezirklichen Großprojektes.“ Dabei heben die beiden Vorsitzenden ihr Hauptanliegen hervor: „Als Verein ist uns zudem wichtig, dass die sozialdemografischen Aspekte: Inklusion und Gesundheit, Sport und Freizeit sowie Kultur, Bildung und Naturerleben nicht vergessen werden. Denn alle ökologischen Fortschritte sind eng gekoppelt an die Akzeptanz und das Engagement der Quartiersbewohner.“

Die Umsetzung wird koordiniert

Die Maßnahmen des Förderprogramms sollen entsprechend ihrer Priorisierung und Dringlichkeit sukzessive umgesetzt werden. Als Projektleiter für das Park-Vorhaben wurde Carsten Sempf, Landschaftsarchitekt in der Abteilung Stadtgrün, Neubau und Planung, von der Stadt Hamburg benannt: „Eine breite Beteiligung der Bürger ist vom Bund gewünscht. Voraussichtlich kann es Ende Februar, Anfang März mit den ersten Beteiligungsformaten losgehen“, meint der Experte optimistisch. Insbesondere die bereits seit mehreren Jahren sehr aktive Bürgerinitiative wird in den Entwicklungsprozess eingebunden.

Doch im Moment steht der Projektleiter noch alleine da, muss Aufträge der unterschiedlichsten Art vergeben und sich um neue Angebote kümmern – von der Baumvermessung bis zur Projekt begleitenden, wissenschaftlichen Evaluierung. Hierfür sind Kooperationen mit der Hafencity Universiät sowie dem Deutschen

Wetterdienst geplant.

Die Zukunft des Parks

„Das Bundesprogramm ist bis Ende 2024 befristet. In 2022 bis 2023 werden vorrangig Konzeptions-, Beteiligungs- und Planungsarbeiten erfolgen. Die bauliche Umsetzung und Realisierung der Maßnahmen ist für 2023 und 2024 vorgesehen“, prognostiziert das Bezirksamt Wandsbek. Hoffentlich können wir dann bald alle – wie einst schon Matthias Claudius – in Ruhe einen Baum im Eichtalpark umarmen. (KK)

Vorschläge erbeten

Der Regionalausschuss Kerngebiet Wandsbek vergibt als Auszeichnung für Personen oder Institutionen, die durch besondere Leistungen im Umwelt- oder Sozialbereich in der Region aufgefallen sind, einen Umwelt- und Sozialpreis. Der Preis ist mit 400 Euro dotiert, kann aber auch auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden. Auch für das Jahr 2021 soll wieder ein bzw. sollen mehrere Preisträgerinnen und Preisträger ermittelt und für die entsprechenden Leistungen geehrt werden. Zur Vorbereitung der Entscheidung bittet der Regionalausschuss darum, schriftlich begründete Vorschläge bis zum 15. Februar an die Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Wandsbek, Schloßstraße 60, 22041 Hamburg oder per Mail an bezirksversammlung@wandsbek.hamburg.de zu senden. Bei Fragen ist die Geschäftsstelle unter Telefon 4 28 81-34 17 zu erreichen.